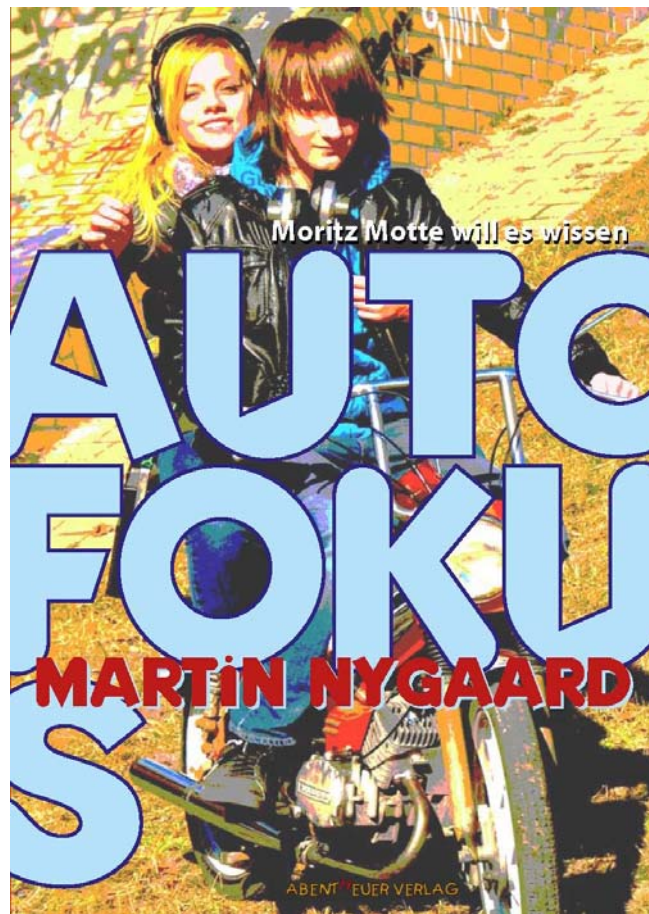


M A R T I N N Y G A A R D



Das sagt die

P R E S S E

ABENTHEUER VERLAG

Abentheuer Verlag UG (haftungsbeschränkt), GF: Heinz S.Twardocz  
Postanschrift: Allerstr. 18, D-12049 Berlin, Germany  
Phone +49-30-8057 5445  
Mobile +49-162-1940151  
Mail: [hst@abentheuerverlag.de](mailto:hst@abentheuerverlag.de)

Martin Nygaard:



Die Autorin Sonja Kaboth aus Euskirchen schrieb uns:

"Für meine ehrenamtlichen Arbeiten an einer Hauptschule benutze ich bereits eines Ihrer Bücher. Das sind Schüler zwischen 11 und 16 Jahren in einer AG - Nachhilfe. Z. B. derzeit; "Moritz Motte....". Die Kinder und ich finden dieses Buch absolut klasse. Das Richtige für Lesemuffel, die dann plötzlich doch motiviert reagieren, weil sie diese Sprache verstehen."

**"Ich schrieb für Jungen, die an Mopeds rumschraubten und Öl und Sperma unter den Nägeln hatten. Jungen, die nicht besonders scharf auf Bücher waren."**

Interview mit Martin Nygaard in FREDRIKSTADTS BLAD

**"Das Buch ist auf eine Weise geschrieben, die die Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren direkt trifft, vor allem die Jungen! Nicht gerade für zart besaitete Seelen, aber für diejenigen, die ein bisschen was aushalten."**

Anniken Bjørnes, Levanger  
Kinder- und Jugendbuchbibliothekarin

**„Endlich ein Buch für Teenager in ihrer eigener Sprache, das auch Eltern lesen können! Wahrscheinlich finden sich beide Seiten nur allzu gut darin wieder. Wir steigen unmittelbar ein in das chaotische, hormongesteuerte Leben von Moritz Motte. Da, wo sein Verhältnis zur Schule, zu den Eltern, seiner sozialen Umgebung – und nicht zuletzt zu Mädchen – jederzeit explodieren kann.“**

Morten Nilsen, DEMOKRATEN

**"Well done Martin, you've really got inside the heads (and the pants) of these youngsters."**

mikegilli in [authonomy.com](http://authonomy.com)

**"Die Botschaft dieses Buches ist, nicht zu moralisieren; ganz im Gegenteil, es sagt "Lies weiter, du bist nicht allein!" Und es muss ein Gefühl der Geborgenheit bereiten, sich in der Geschichte dieses irren Jungen mit seinen schnellen Bemerkungen und tabuisierten Gedanken selbst zu sehen."**

Martine Solstad, FREDRIKSTAD BLAD

**"Dieses Buch ist meiner Meinung nach eines der besten, das ich bisher gelesen habe. Als ich angefangen habe, es zu lesen, konnte ich es bald nicht mehr weglegen. Ich war gefesselt. Und wenn du dieses Buch gelesen hast, musst du auch die Fortsetzung "Autopilot" lesen. Ich muss sagen, dass mich diese Bücher wirklich berührt haben, weil ich mich darin wiedererkannt habe. Wirklich empfehlenswert."**

Eplejekk, Blogger, 16 Jahre

Martin Nygaard:



## Die Testosteronfalle

von Lucas Strehle, 16

Es gibt Situationen, die sind einem unangenehm, aber ertragbar.

Es gibt Situationen, die sind durchgehend unangenehm und bleiben unerträglich peinlich.

So ist das Leben Moritz Mottes, dessen Weg mit der Testosteron geschwängerten Sichtweise eines 14-jährigen Jugendlichen ein Sündenpfuhl an Peinlichkeiten, Katastrophen, die er nicht selten selbst auslöst, zu sein scheint.

Über Uneinigkeiten mit seinem besten Freund, der seit einem Autounfall vaterlos ist und im Rollstuhl sitzt, über erotische Abenteuer am Briefkasten, der Suche nach einer Freundin, dem Verbotenen Besitze eines Meerschweinchens; das normale Leben schlägt in diesem Buch gnadenlos zu.

Moritz Motte ist Raucher, hört Steppenwolf und Black Sabbath, wohnt in einem norwegischen Städtchen, bastelt an einem Motorrad und will unbedingt das "erste Mal" erleben.

Auf der Suche danach bekommt er mehr als nur einmal Ärger mit der Obrigkeit, in diesem Falle hier Eltern und Schulleitung. Es wird beschrieben, wie er mit einer Spraydose versucht, die Schule zu verschönern und sich dadurch das erste Mal verlobt. Er versucht einfach nur, ganz normal und cool zu sein. Es geht um Wasserbetten, Exhibitionisten und Seifenwischer und darum, dass manche Lehrer doch ganz nett sind.

Martin Nygaard beschreibt in seinem autobiographisch beeinflussten Jugendbuch ein wenig mehr als den alltäglichen Wahnsinn, treibt den Leser zwischen ironischer Selbsterkenntnis und der Grenze des eigenen Schamgefühls derart hin und her, dass man an mancher Stelle das Buch mit rotem Kopf zuschlagen will, während man an anderer Stelle in Lachen ausbricht. Trotz der vielen Stellen im Buch, bei denen man einfach nur noch in den Boden versinken will, packt einen die Geschichte. Die Suche nach sich selbst ist spannend und bringt den Leser letztendlich dazu, das Buch doch zuende zu lesen. Stilistisch ist das Buch gut und dem Alter der Leser entsprechend geschrieben. Kein Jugendlicher hat nun wirklich Lust, sich durch seitenlange Sätze zu kämpfen, nur um zu erfahren, dass der Protagonist 14 Jahre alt ist und raucht. Ich kann daher nur empfehlen, das Buch zu lesen: auch die Eltern eines Pubertierenden und Mädchen, um zu erfahren, wie viele Jungen ticken: so ganz als Testosteron-Zeitbombe.

**Ein unglaublich ehrliches Buch, das endlich einmal aufzeigt, wie das Leben nun mal ist, wenn sich anscheinend die ganze Welt gegen einen verschwört. Ich danke Herrn Nygaard für diese Geschichte. Sein Versuch eines 'realistischen' Jugendbuches ist wirklich gelungen.**

Kiez&Kneipe, Neukölln

ABENTHEUER VERLAG

Martin Nygaard:



## Sex, Sex, Sex

### Wie Mädchen dieses Buch verstehen

von Ylva, 20

Er will nur eins: Sex. Doch ein wichtiges Zubehör fehlt dazu: ein Mädchen. Bereits nach den ersten Seiten hat der Leser diese Information erhalten, die wichtigste, wie es scheint, denn der Junge, von dem das Buch handelt, hat im Großen und Ganzen nichts anderes als genau das im Kopf. Für ein Mädchen, eine Frau, ist das Buch eine riesige Hilfe, pubertierende Jungs zu entschuldigen. Verstehen kann man sie allerdings noch immer nicht. Die Reaktionen meiner ersten liebe konnte ich daher viel besser nachvollziehen, nachdem mir mehrfach bestätigt wurde, dass das Buch keine Karikatur darstellen soll, sondern das wahre Leben. Kaum zu glauben!

Eins hat der Schriftsteller bei mir erreicht: Von einigen lustigen Stunden mit viel Lachen abgesehen, freue ich mich riesig darüber, die Pubertät nicht als Junge verbracht haben zu müssen! **Jungs, ihr tut mir leid!**

Kiez&Kneipe, Neukölln

## SKUNK Das Jugendmagazin

Autofokus ist der Anfang einer dreiteiligen Bücherreihe (Autopilot, Aotonomy) von Martin Nygaard, in dem er teilweise autobiographisch die Lebens-, Gefühls- und Mädchenwelt des pubertierenden Moritz Motte schildert.

Es geht um alle Themen, die einen Jungen diesen Alters so beschäftigen: Mopeds, Coolness, die Clique und natürlich Mädchen. Vor allem Mädchen. Der Autor versucht auf authentische offene Art die Möglichkeit zu geben, sich selbst darin wiederzufinden, wobei sich nicht nur männliche Teenager angesprochen fühlen sollen. Ohne Tabus wird versucht, aus der Sicht des Jugendlichen seine Erlebnisse in einer Art zu schreiben, wie es ein Erwachsener scheinbar nicht kann. Das ist dem Autor auch gelungen und **einmal damit angefangen, wird das Buch von keinem mehr so schnell zur Seite gelegt werden.**

von JE

Martin Nygaard:



## querbeet gelesen

### Kein Kind mehr

geschrieben am 26. Oktober 2011 von Andrea in Kinder- und Jugendbuch

**Da hätten wir ein Buch, das man mehr als einmal lesen kann, ohne dass es langweilig wird.** Vielleicht sollte man es sogar zweimal lesen, denn beim ersten Lesen bekommt man wahrscheinlich vor allem mit, dass Moritz, um den sich hier alles dreht, ziemlich oft an Sex denkt. Moritz Holden Motte ist 14, hat noch nicht mit einem Mädchen geschlafen, will das schleunigst ändern und macht derweil Fortschritte beim „Wichsen“, wie er es nennt. Ja, die Sprache ist direkt, das bekommt man bereits im dritten Satz mit, in dem es um den „Zusammenhang zwischen Schuhgröße und Schwanzlänge“ geht.

Der Autor des Buches ist Martin Joyce Nygaard, Ricarda Essrich hat es aus dem Norwegischen ins Deutsche übersetzt. Die Trilogie um Moritz Motte, deren erster Band **„Autofokus. Moritz Motte will es wissen“** heißt, soll autobiografische Züge haben. Als Teenager habe Nygaard sich über unrealistische Jugendbücher geärgert, ist im Klappentext zu lesen. Das musste er natürlich selbst besser machen – und lässt auch Moritz über ein solches Buch lästern: „Es war total schlecht. Kein Junge auf der Welt würde so denken, wie es die Hauptfigur im Buch tat. Er war nicht ein einziges Mal geil gewesen. Hallo??“

Und da ist ja was dran, wenn ich so an die Jugendbücher denke, die ich gelesen habe (und das sind viele): Genauso wenig wie erwähnt wird, dass der Held aufs Klo geht, steht da auch, wie der pubertierende Körper manchmal macht, was er will, und dass in dem Alter so langsam die Sexualität erwacht, ums mal gediegen auszudrücken. Und wenn es doch körperlich wird, dann ist es gleich die große Liebe – explizit, realistisch oder peinlich wird es eher nicht. Wir reden hier von Jugendbüchern, nicht von Büchern für Kinder, also von einem Publikum ab circa 13 Jahren. Teenagern wird zwar einiges an Gewalt zugemutet, beispielsweise mit der „Tribute von Panem“-Reihe, aber „Geilsein“ und „Wichsen“ (siehe oben ...)?

„Autofokus“ ist nah dran an dem, was Teenagerjungs (vermutlich) denken, fühlen und tun, aber das wird mit dem Wissen und der Erfahrung eines Erwachsenen formuliert. Keine Jugendsprache auf Krampf, Inhalt statt So-wie-als-ob. Es sind gar nicht so viele Seiten, 225, doch die zeigen Moritz recht komplex. Die Geschichte bzw. Handlung ist chronologisch, dabei nicht künstlich-dramatisch konstruiert, sondern da läuft das Leben ab, es passiert was, Probleme kommen und gehen wieder (oder auch nicht). Hier sitzt man einem 14-Jährigen auf der Schulter, der in der Ich-Form erzählt. Man denkt sich: Das ist ein netter Junge, nicht böse oder so, der nicht direkt einen Plan hat und versucht, sich als Nicht-mehr-Kind

zurechtzufinden, scheint nicht leicht zu sein mit Freunden, die ganz schön mobben können, mit Mädchen, die man einfach nicht versteht, mit einer Familie, in der man sich manchmal wie ein Alien fühlt. Und man staunt, wie wichtig die Sex-Sache für Moritz ist ...

Der Kosmos der Hauptperson ist die Stadt, in der Moritz lebt, sind seine Schule, Freunde und die Familie. Sein bester Freund Jonny ist nach einem Autounfall, bei dem der Vater ums Leben kam, von der Taille abwärts gelähmt und sitzt im Rollstuhl. Das spielt weiter keine Rolle, Moritz ist deswegen nicht netter oder gemeiner zu seinem Freund. Wenn Moritz den Harten gibt, um sich in der Schule Anerkennung zu verschaffen, muss Jonny auch mal einstecken ... Moritz' Mutter ist Engländerin und scheint mit dem Herzen noch in ihrer Heimat zu sein, sie lebt auf, wenn sie nach England telefoniert und zeigt ihre Gefühle eher nicht. Als Kind war Moritz eine Zeitlang im Kinderheim, die Angst davor, abgeschoben und zurückgelassen zu werden, schleppt er seitdem mit sich herum. Beide Eltern scheinen Lichtjahre von dem Jungen entfernt, Planeten, die zu anders sind, um sie begreifen zu können, man muss sich mit ihnen arrangieren. Vor dem Vater hat Moritz Angst bis Respekt, er wird aus ihm nicht schlau. Es gibt nur wenige Momente der Nähe. Von seinen Problemen erzählt Moritz seinen Eltern nichts, nie scheint der richtige Augenblick dafür da zu sein.

Moritz ist ein Bastler und holt sich damit ein bisschen Beifall, so, als er einen Handventilator baut und der coolste Typ in der Klasse ihn gnädig annimmt, woraufhin alle so ein Spielzeug haben wollen. Er trägt Zeitungen aus, um sich was dazuzuverdienen, hat ein Meerschweinchen und ist Techniker in einer Band. Endlich ein Buchteenager, der nicht nur zwei explizit genannte Hobbys hat. Was Moritz so macht, wird nicht auf dem Tablett präsentiert, sondern ist schön in die Geschichte eingewoben.

Die Mädchen, oder: die Frauen sind selbstredend ein Kapitel für sich. Ist Moritz verknallt in Jonnys jüngere Schwester Pia? Oder in das schönste Mädchen seiner Klasse, Barbie? In Katinka, die sich mit ihm verlobt, oder in die fette Rachel? Und was ist mit Sandra, der amerikanischen Untermieterin? Auf jeden Fall ist er dabei, seinen Körper (na, einen bestimmten Körperteil besonders) zu entdecken, teils gerät er dabei regelrecht außer Kontrolle, der Kopf ist ausgeschaltet und Moritz macht Sachen, für die er sich dann schämt – es kommt ihm vor, als verwandele er sich in einen Mr. Hyde... Was Moritz so treibt auf der Suche nach der Sexualität, ist nicht unbedingt durchschnittsjungenhaft, es ist schon extrem und auch überzeichnet. Aber **Moritz dürfte für Jungs eine Identifikationsfigur abgeben, und für alle anderen liest sich das Buch einfach gut – ohne falsche Scham und wahrhaftig.**

Erwachsenwerden und Sexualität? Moritz heißt sicher nicht zufällig Moritz *Holden* Motte – “Der Fänger im Roggen”, Holden Caulfield, lässt grüßen!

**“Autofokus” mit Fokus auf Moritz schreit nach einer Fortsetzung.**

Gut zu wissen, dass zwei weitere Bände folgen, der nächste mit dem Titel “Autopilot” soll 2012 erscheinen. Schon notiert ...

Hervorhebungen durch Abentheuer Verlag